

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Maurice BLONDEL

EDITION

- 26-4** *Gott im Gespräch* : Diskussionen mit Freunden und Bestreibern / Maurice Blondel. Übersetzt und kommentiert von Albert Raffelt. - 1. Aufl. - Ostfildern : Matthias Grünewald Verlag, 2026. - 227 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7867-3415-4 : EUR 38.00
[##0313]

Der französische katholische Philosoph Maurice Blondel (1861 - 1949) dürfte immer noch recht wenig bekannt sein, auch wenn es vor einigen Jahren eine Neuübersetzung seines Hauptwerks *L'action* gab, die auch in *IFB* besprochen wurde.¹ Albert Raffelt² hat nun wichtige Texte Blondels zur Gottesfrage und anderen religiösen Themen in einem Band³ versammelt, der für alle an diesen Dingen Interessierte sehr lesenswert ist. Die vielen kleineren Texte sind zwar oft Gelegenheitsarbeiten, stehen aber doch mehr oder weniger auch in einem Bezug zu seinem Hauptwerk. Die Fragen wurden teilweise an ihn herangetragen, so im Falle einer Zeitschriftenumfrage zum Thema „Ihre Meditation über Gott“, auf die ganz unterschiedliche Reaktionen eintrafen, wobei einige Respondenten ausdrücklich die Formulierung der Fragen problematisierten.

Blondel selbst entfaltete in seiner Antwort seine zentrale These, es gebe im Letzten keine Atheisten, wobei er selbst zugestand, daß eine solche Behauptung paradox erscheinen müsse (S. 26). Doch Blondel berief sich auf Anselm von Canterbury, der die Leugnung der Existenz Gottes nicht als Ausdruck der Vernunft ansah, sondern als Resultat sinnlicher Abirrungen (ebd.). Nun ist aber dieser gleichsam mittelalterliche Atheismusbegriff, der in der Frühen Neuzeit lange dominant blieb (z. B. auch bei Milton noch so

¹ *L'action - Die Tat (1893)* : Versuch einer Kritik des Lebens und einer Wissenschaft der Praxis / Maurice Blondel. Aus dem Französischen übertragen von Anton van Hooff unter Mitarbeit von Ruth Beissel. Mit einem Geleitwort von Karl Kardinal Lehmann. Mit einem Vorw. von Stephan Grätzel. - 1. Aufl. der Neuübersetzung. - Freiburg ; München : Alber, 2018. - 630 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: *L'action* <dt.>. - ISBN 978-3-495-48874-4 : EUR 49.00 [#5816]. - Rez.: *IFB* 19-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9654>

² Von ihm stammt auch die nützliche bibliographische Übersicht <https://www.ub.uni-freiburg.de/fileadmin/ub/referate/02/blondel/blondel0.htm> [2026-09-29].

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1382205236/04>

verwendet wird), nicht identisch mit der tatsächlichen Gottesleugnung, die im modernen Atheismus auf eine Weise durchgeführt wird, die sich nicht durch die Abbiegung in eine moralische Problematik erledigen läßt.⁴

Nach Raffelt waren wenige katholische Denker der Jahrzehnte um 1900 „so im säkularen Denkmilieu zuhause wie Blondel“, was auch bedeutet, daß er trotz Irritation auch mit Philosophen gegenläufiger Meinung wie etwa Léon Brunschvicg diskutierte (S. 18). Das ist auch insgesamt wichtig, weil damit deutlich wird, daß das Gespräch über Gott nicht auf den binnenkirchlichen Bereich eingeschränkt oder beschränkt werden darf. Zugleich dürfe aber auch nicht der Gott des Glaubens dem Gott der Gelehrten geopfert werden (S. 20). Raffelt betont die Bedeutung einer genuin religiösen Strömung der Phänomenologie in Frankreich, die sich abhebe von der in Deutschland zu findenden „Als-ob-Theologie“, in dem nur über Möglichkeiten räsoniert wird. Blondels Texte, die hier in geschickter Weise zusammengestellt und erläutert werden, sind zunächst indirekte Annäherungen an das Gottesthema, die zugleich gegen rationalistische Religionsdeutungen argumentieren. Denn es genüge nicht das Mittel der abstrakten Reflexion, sondern bedürfe auch sogenannter impliziter Kräfte des Denkens. Neben den schon vom Anlaß der Entstehung her kurzen Texten, die teilweise auf briefliche Darlegungen für Diskussionen philosophischer Gesellschaften in Paris und Marseille zurückgehen, an denen Blondel nicht persönlich teilnehmen konnte, stehen Auszüge aus seinen Spätwerken. Durch seine Texte erscheint Blondel, wie Raffelt unterstreicht, als dialogischer Denker. Das ist auch in diesem Band gut erkennbar, da Blondel z. B. auf Gabriel Marcel reagiert, der zum Thema *Problem, Geheimnis, Unerkennbares* etwas präsentiert hatte, das nach begrifflicher Erörterung verlangte. Das Geheimnis des Seins, so Blondel, umfasse „außer dem, was jedem begreifbaren Geist wesentlich und angeboren ist, ein unvergleichlich höheres Geheimnis“ (S. 93).

Blondel reagiert mit seinen Überlegungen auch auf eine Reihe weiterer französischer Denker, die hierzulande kaum bekannt sein dürften, so z. B. Gaston Berger, Jacques Paliard, Édouard Le Roy, Henri Delacroix, Jean Baruzi, Raymond Bourgairel-Prou-Gaillard, um nur einige zu nennen; und

⁴ Siehe zum Atheismus **Ursprünge des Atheismus** : Untersuchungen zur Metaphysik und Religionskritik des 17. und 18. Jahrhunderts / Winfried Schröder. - 2., mit einem neuen Nachwort versehene und bibliographisch aktualisierte Aufl. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2012. - 645 S. ; 25 cm. - (Quaestiones ; 11). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Habil.-Schr., 1996. - ISBN 978-3-7728-2608-5 : EUR 148.00 [#2823]. Hier S. 511. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344503666rez-1.pdf> - **Athen und Jerusalem** : die philosophische Kritik am Christentum in Antike und Neuzeit / Winfried Schröder. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2011. - 291 S. ; 25 cm. - (Quaestiones ; 16). - ISBN 978-3-7728-2567-5 : EUR 68.00 [#2442]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz344504271rez-1.pdf> - **Der Gottlose** : Geschichte eines Feindbilds in der Frühen Neuzeit / Björn Spiekermann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2020. - XV, 772 S. ; 22 cm. - (Das Abendland ; N.F. 44). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Habil.-Schr., 2017/18. - ISBN 978-3-465- 01314-3 : EUR 79.00 [#6820]. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10731>

die Themen, die ihn beschäftigen, beziehen sich u.a. auf Methoden der Erforschung der Mystik, den Begriff des Übernatürlichen oder die Frage, ob es ein wissenschaftliches Äquivalent für Gott gebe.

Ein Thema, das damals durch Etienne Gilson stark in die Diskussion eingebracht wurde, war die sogenannte „christliche Philosophie“, die ein anderer prominenter Philosoph der Zeit, Martin Heidegger, bekanntlich als „hölzerne Eisen“ sowie als Mißverständnis bezeichnete – in maliziöser Weise, wie Raffelt meint (S. 75). Blondel meint nun, ausgehend von Gilson, es müsse eine christliche Philosophie im genauen Sinne „sich auf Christus und nicht auf einen Jünger berufen.“ Doch damit werde das Paradoxon deutlicher, das darin besteht, daß Christus „weder Philosoph noch ein Lehrer der rationalen Spekulation“ war, weshalb darin die zu klärende Schwierigkeit liege und „nicht in den späteren Debatten zwischen Augustinern, Thomisten, Scotisten oder anderen“ (S. 79). Während nun Gilson meinte, das Problem könne nur auf der historischen Ebene gestellt werden, war Blondel anderer Auffassung, weil sich auf historischem Gebiet „nur eine zweideutige und doppelt schädliche Lösung“ finden lassen könne (ebd.).

Blondel selbst war in seinem Denken sicherlich Augustinus verbunden, aber wenn es auch einen „augustinischen Impetus“ bei ihm gegeben habe, so Raffelt, habe Blondel doch mehrfach die Ansicht zurückgewiesen, seine Philosophie sei direkt von Augustinus abhängig (S. 179). Denn Blondel habe sich erst später intensiv mit ihm befaßt. Hier kommt ein Text zum Abdruck, der sich einem klassischen Thema bei Augustinus widmet, der Zeit. Anders gelagert ist die Diskussion um die Rolle, die einer Behandlung der Gottesfrage im Schulunterricht gewidmet wird, da dies vor dem Hintergrund der in Frankreich etablierten strikten Trennung von Staat und Kirche besonders heikel scheinen kann (S. 185 - 198). Auch hier taucht nicht nur das Problem auf, daß der Gott der Philosophen nicht mit dem Gott der Religion verwechselt werden dürfe, worüber schon zuvor ein Text handelt, der vor dem Hintergrund einer Debatte zwischen Gilson und Brunschvicg zu lesen ist (S. 65 - 74). Für Blondel gilt zudem als sicher, daß „weder aus psychologischer, moralischer, sozialer, historischer noch metaphysischer Sicht“ die Gottesfrage rechtmäßig beseitigt werden könne (S. 196). Denn sie liege tief im Innern des Bewußtseins und der Vernunft, und es wäre ein Art Selbstbetrug, wollte die Philosophie oder die Allgemeinbildung sich ausklammern oder ignorieren. Letztlich komme es nicht nur darauf an, daß man nicht ungestraft die gesamte philosophische Vergangenheit verleugnen könne, sondern auch darauf, „die Enge und die Schädlichkeit jeglichen Sektierertums zu erkennen“ (S. 198). Es gebe eine intelligente bzw. intellektuelle Nächstenliebe, die bei Meinungsverschiedenheiten zu berücksichtigen sei.

Abschließend präsentiert der sehr anregende und wertvolle Band, den man nachdrücklich allen ernsthaft an der Gottesfrage und einer philosophischen Theologie Interessierten ans Herz legen kann, einen Text Blondels über seine methodische Vorgehensweise, die sogenannte Implikationsmethode, bei der es sich darum handelt, „uns von ehrgeizigen Spekulationen abzuwenden und uns an jene Implikationen zu halten, die das gesamte Denken, die gesamte Bewegung des geistigen Lebens stützen“ (S. 206). Dem steht

zur Seite ein hübscher Text, der das von Jean Garneret entworfene Ex libris des Philosophen allegorisch ausdeutet. Dieses Ex libris ist in zwei Varianten auch S. 214 - 215 abgebildet.

Die Übersetzung der Texte ist sicher nicht einfach gewesen; sie erscheint gelungen, da der deutschsprachige Leser mit dieser Ausgabe der Texte durch Raffelt ein anspruchsvolles Kompendium des Denkens Blondels erhält, das zu weiterer Beschäftigung anhalten kann. Es mag sein, daß in Zukunft noch weiteres Material erschlossen werden kann. Raffelt weist auf die Editionsarbeiten des bereits verstorbenen Peter Henrici an den Tagebüchern Blondels hin, deren vollständige Publikation aber bisher wegen Vorbehalten der Nachfahren bisher nicht erfolgen konnte (S. 11, 180).

Ein *Personenregister* erschließt den Band (S. 223 - 227), der auch als Lesebuch rezipiert werden kann.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13919>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13919>